

Schweizer Fallschirmteam gegen Weltprofi : Silbermedaille für CISM-Svizzera

Autor(en): **Frischknecht, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Fallschirmteam gegen Weltprofi – Silbermedaille für CISM-Svizzera

Von Hptm Urs Frischknecht

Der Saisonauftakt für den Fallschirmsport beginnt mit dem traditionellen internationalen Zielwettkampf in Verona und wurde dieses Jahr im Mai zum 17. Mal durchgeführt. Dieser Wettkampf zog total 28 militärische und zivile Nationalmannschaften, also Top-Teams aus ganz Europa und Übersee, zu einem ersten Kräftemessen nach Italien.

Militärische Vertreter wurden u a von den Nationen Italien durch die amtierenden Ziel-Weltmeister Scuola Carabinieri, Österreich durch das Österreichische Bundesheer, Deutschland mit der Sportfördergruppe der Bundeswehr sowie CISM-Teams aus Dänemark, Tschechien und der Schweiz entsandt. Die Eidgenossenschaft wurde durch das Team CISM-Svizzera mit Hptm Hansjörg Baumann (Wilens SZ), Oblt Urs Pfister (Oberrohrdorf AG), Gfr Michel Renevey (Villars FR), Sdt Christian Frei (Rothenhausen TG) und Sdt Daniel Zanetti (Zürich ZH) vertreten. Dieses sehr erfahrene Team gewann bereits 1992 die Bronzemedaille an der zivilen Weltmeisterschaft in Österreich.

Zielspringen mit neuer Wertung

Der Zielwettkampf in Verona erstreckte sich über drei Tage und konnte mit der klaren Organisation problemlos und zügig durchgeführt werden. Jedes Team absolvierte dabei zehn Sprünge auf die elektronische Zielscheibe. Mit dem geänderten Reglement, wonach neu die Abweichung vom 5 Zentimeter im Durchmesser grossen Nullpunkt aller fünf Springer zusammen das Teamresultat bilden (früher wurde jeweils das schlechteste Resultat gestrichen), war man auf den Ausgang dieses Wettkampfes besonders gespannt. Man wollte sehen, wie sich der Trainingsvorteil von Profimannschaften in der Rangliste ausdrückt.

Bei guten Wetterbedingungen und idealen Windverhältnissen wurde den zahlreichen Zuschauern hochstehendes Zielspringen geboten. Die Zwischenrangliste zeigte nach jeder Runde ein neues Bild, und die Teams an der Spitze waren eng beieinander. Kleine Patzer wurden nicht verziehen.

Nur vom amtierenden Weltmeister geschlagen

Mit einer sehr konstanten und ausgeglichenen Leistung erreichte das Team **CISM-Svizzera** den hervorragenden **2. Schlussrang** mit total 42 cm, behauptete sich so gegen alle Profiteams und musste sich nur gerade vom amtierenden Weltmeister aus Italien Scuola Carabinieri (22 cm) geschlagen geben. Die Mannschaften aus Dänemark (56 cm) und des Österreichischen Bundesheeres (65 cm) wurden auf die Ehrenplätze 3 und 4 verwiesen. Das neue Reglement hat die Abstände zwischen den Teams etwas vergrössert, die Kräfteverhältnisse aber erhalten und bringt den Profiteams doch einen weiteren leichten Vorteil.

Die Einzelwertung gewann Vacek aus Tschechien mit total 1 cm vor Willumsen (Dänemark) und Stearns (USA) mit je 3 cm. Die Mitglieder von CISM-Svizzera zeigten auch hier ihre gute Form. Sdt Zanetti erreichte mit total 4 cm den hervorragenden 5. Schlussrang und verpasste das Stechen um die Medaillen nur knapp.



Die erfolgreiche Mannschaft CISM-Svizzera, von links Oblt Urs Pfister, Sdt Christian Frei, Sdt Daniel Zanetti, Hptm Hansjörg Baumann, Gfr Michael Renevey. ✚

Zum Tod von Korpskommandant Rudolf Blocher

Gekürzte Fassung eines Nachrufs im «St Galler Tagblatt» vom 27.4.95

Rudolf Blocher hatte seinen 60. Geburtstag schon geraume Zeit hinter sich, als sein Chef, Bundesrat Chevallaz, einst von ihm sagte: «*C'est le plus jeune de mes généraux*». Dieses Wort hat der verstorbene Korpskommandant in jeder Beziehung bestätigt: Als vielseitiger Sportler, als begeisterter Troupier und als einer, der sich nirgends so wohl fühlte wie in hitzigen Streitgesprächen.

Zwei Dinge prägten seine militärische Laufbahn: Die enge Verbundenheit mit der Ostschweiz und die eigenwillige, unkonventionelle Art, in der er seine dienstlichen Aufträge bewältigte.

Blocher hatte das Glück, dass er sich auf seine beiden wichtigsten Führungsaufgaben – das Kommando der Grenzdivision 7 und das Kommando des Feldarmekorps 4 – in der Funktion des Stabschefs gründlich vorbereiten konnte. Dazwischen lag als interessante Bereicherung das Kommando der Generalstabskurse, das er allerdings nur ein Jahr innehatte, weil er gleich weiter befördert wurde. Aber trotz der kurzen Zeit blieb den Generalstabskursen «*Marke Blocher*» ein besonderes Gepräge. Es gibt vermutlich keine andere Generation von Generalstabsoffizieren, die so wenig den legendären «*Behelf*» brauchten, um so mehr aber eigene Ideen und einen kritischen Sinn gegenüber allem, was in wohlformulierten Paragraphen in unsern Reglementen steht.

Zu den markantesten Leistungen Blochers gehörten seine Truppenübungen. Keine von ihnen



diente dazu, bekannte Schemata durchzuexerzieren. Sie hatten alle den Charakter grosser Tests. Es ging immer darum, neue, unerprobte taktische Konzepte auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Ohne unerbittliche Probe aufs Exempel liess Blocher nichts gelten, weder in der Taktik, noch auf andern Gebieten.

Er war keine einfache Natur. Aber er hat unserer Armee viel gegeben als Truppenführer und als militärischer Lehrer, als einer, der unermüdlich gegen Routine und Selbstgefälligkeit ankämpfte und sich selber dabei nicht schonte.

Rasch und unerwartet ist er von uns gegangen. Aber so hat er es sich vielleicht gewünscht. – Keiner, der ihn kannte, könnte sich einen greisen Rudolf Blocher vorstellen.